KIRCHGEMEINDE KIRCHLINDACH

PRÄSIDENT KIRCHGEMEINDE: Rudolf P. Winzenried, Telefon 031 951 77 45
Pfarrer: Michael Graf, Telefon 031 829 01 11, pfarrer.graf@bluewin.ch
Pfarrer: Daniel Graber, Telefon 031 302 50 95, graber.kirchlindach@bluewin.ch
Sekretariat: Postfach 17, Telefon 031 829 29 51, kirchlindach-kirchgemeinde@bluewin.ch
Reservationen Pfrundhaus, Telefon 031 829 27 81
www.kirchlinda.ch

GOTTESDIENSTE

Mai
Es finden keine Gottesdienste statt.

Wohn- und Pflegeheim Lindenegg, Oberlindach
Besuche und gemeinsames Singen in Absprache mit der Heimleitung
mit Pfr. Michael Graf

Wohn- und Pflegezentrum Bergsicht, Kirchlindach
Kurz-Gottesdienst Donnerstag, 14. Mai, 10.15 Uhr mit Pfr. Michael Graf

Werktagsgottesdienst
findet vorläufig nicht statt.

KIRCHLICHE CHRONIK

- **Beerdigung**
  16. April
  Elsa Jost-Tschannen, *1926

KUW

- **2. Klasse**
  Mittwoch, 13. Mai
  13.45 – 16.15 Uhr in Herrenschwanden, Schulhaus
- **9. Klasse**
  Wiederaufnahme Konf-Unterricht am 14. Mai

KOLLEKTEN

März 2020

Brot für alle	265.—
Weltgebetstag	675.—
SR: Schweiz. Kirchen im Ausland	220.—
Mission am Nil	55.—

SENIOREN

- **Seniorenessen**
  Mittwoch, 1. Mai - fällt leider aus
- **Seniorenverein**
  Die im Jahresprogramm angekündigten Anlässe im Mai und Juni fallen aus oder werden verschoben auf später.
  Auch wenn wir uns nicht treffen dürfen - wir können trotzdem Kontakt pflegen untereinander - vor allem per Telefon!

PFRUNDHAUSRUNDE

Im Mai keine PfrundhausRunde.
Dafür ein Rätsel:

We aui inegiengte,
giengte nid aui ine.
Wöu aber nid aui inegö,
gö aui ine.

Lösung in der Juni-Nummer

Alfred Schär

EIN SPEZIELLER MONAT

Der Mai ist mein vielleicht strengster Monat, üblicherweise: Die Konfirmationen, der Auffahrts-Waldrand-Gottesdienst, das Planen und Organisieren der zweiten Jahreshälfte. Jetzt ist es anders. Nie hätte ich mir vorstellen können, dass wir in ein «reformiert.» schreiben müssen: Sämtliche Gottesdienste fallen aus, die Konfirmation ist auf September verschoben, ob die Seniorinnenferien stattfinden können, ist ungewiss.

Ich bin daran mich daran zu gewöhnen, dass vielleicht jedes «reformiert.» dieses Jahr mit einem generellen Hinweis beginnt, wonach man sich doch im Internet kundig machen solle, weil genaue Voraussagen schlecht möglich seien. Ich stelle meine Arbeit um – viele eins-zu-eins-Kontakte und gemeinsam mit dem Kirchgemeinderat versuchen, schnell reagieren zu können, aber nicht in hilflosen Aktivismus zu verfallen. Die Kontakte mit Menschen, älteren zuerst, aber nicht nur, aufrecht erhalten, etablieren, pflegen. Es könnte sein, dass wir uns viele Monate nicht umarmen und noch länger nicht «zu nahe» kommen dürfen. Es kann sein, dass in ein paar Wochen oder Monaten viele wirklich «genug» haben, es aber noch keine Entwarnung gibt. Es wäre wichtig, dass wir als Menschen in dieser Kirchgemeinde parat bleiben für jene Zeiten, in denen vielleicht Viele wieder einigermassen «normal» leben können, aber Einige erst recht nicht.

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Monat Mai. Mit vielen Zeichen der Freundlichkeit.
Pfr. Michael Graf

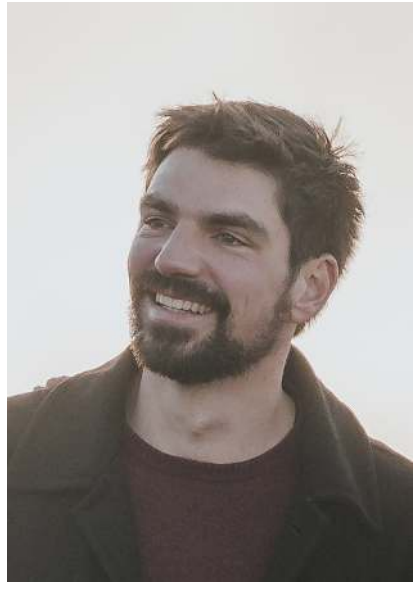
«Für normale Zeiten und für andere auch»

Man muss nicht warten, bis es einem richtig schlecht geht.
Man muss auch nicht ein so genannter «Kirchgänger» sein.
Wenn man über neue Perspektiven reden möchte,
wenn man nicht recht weiter weiss,
wenn man vor dem Licht am Horizont erschreckt,
wenn man etwas loswerden will
wenn man sich die Option für klare Rückfragen offen halten möchte
wenn es wahrscheinlich noch so gut tun würde,
und so weiter:
Man kann den Pfarrer im Fall einfach anrufen. 031 829 01 11.

BESONDERES

Wegen der Coronavirus-Pandemie finden keine Veranstaltungen in der Kirche oder im Pfrundhaus statt. Alle Gottesdienste sind bis Anfang Juni abgesagt. Unsere Homepage informiert Sie über kurzfristige Änderungen: ***www.kirchlinda.ch***

Vorstellung von Pfarrer Daniel Graber



Liebe Kirchgemeinde Kirchlindach

Es ist eine verrückte Zeit, die wir gerade durchleben. Während ich diese Zeilen schreibe, weiss ich zwar, dass ich ab Anfang Mai als Pfarrer zu 60% in eurer Kirchgemeinde wirken darf. Was es aber konkret heissen wird, und was alles möglich sein wird, das steht noch nicht fest. Es wird wohl kein sanfter Einstieg. Umso mehr freue ich mich auf das, was mich bei euch erwartet. Und hoffentlich bald schon auf persönliche Begegnungen mit Ihnen.

Neben den allgemeinen pfarramtlichen Aufgaben übernehme ich als Schwerpunkt den Unterricht von der 7. - 9. Klasse mit der Konfirmation. Ich habe ein grosses Herz für Kinder und junge Erwachsene und war lange in der Jungschar engagiert. Draussen in der Natur oder beim gemeinsamen Planen von Lagern können Jugendliche wertvolle Erfahrungen machen. Solches möchte ich auch den Jugendlichen in Kirchlindach ermöglichen.

Nach meinem Vikariat mit Abschluss im Jahr 2015 war ich während vier Jahren Pfarrer in einer Landgemeinde im Kanton Aargau. Dort hatte ich den Schwerpunkt Kinder, Jugend und Familien. In meiner Arbeit ist mir Spiritualität wichtig und ich liebe es, über den Glauben und seine Auswirkungen in unserem Alltag ins Gespräch zu kommen. Gleichzeitig ist es mir wichtig, mit den Menschen im Dorf in Kontakt zu bleiben und so war ich unter anderem auch in der Feuerwehr aktiv dabei.

In meiner Freizeit mache ich gerne Musik mit Posaune und Gitarre, und bin oft draussen in der Natur unterwegs beim Wandern, Joggen oder Velofahren. Gemeinsam mit meiner Frau lebe ich am Stadtrand von Biel.

Ich freue mich sehr auf die Begegnungen in Ihrer Kirchgemeinde und grüsse Sie herzlich. **Pfarrer Daniel Graber**

Licht in der Osternacht

1800 Osternachtkerzen und ebensoviele Flugblätter verteilten ehemalige und jetzige KonfirmandInnen vor Ostern in unserer Gemeinde. Viele dieser Kerzen brannten am Karsamstagabend ab 21 Uhr, man sah sie auf Balkonen, in Gärten, hinter Stubenfenstern und auch in der Nähe der vier grossen Feuer, die auf der Leutschen, am Riedernwald, auf der Herrenschwandenhöhe und der Aarematte entzündet wurden. Jedes dieser Feuer hätte es mit einem ambitionierten 1.August-Feuer aufgenommen, weit waren sie in der Nacht zu sehen. Weil Gottesdienste und andere Begegnungen nicht möglich waren, konnten wir in unserer Gemeinde auf diese Weise etwas von der Verbundenheit von Ostern erleben - und vom Licht, das jede Dunkelheit besiegt.
Ein besonderer Dank geht an die Freiwilligen, die die Flugblätter verteilten, und an die Landwirte-Familien Baumgartner, Hebeisen, Rüedi, Scheidegger und Kipfers aus Säriswil, die die eindrücklichen Feuer bereitstellten und überwachten.

FOTO: FAMILIE KIPFER

FOTO: WERNER HASLER

FOTO: ANDREAS HEBEISEN

ZUM GEDENKEN

Elsa Jost-Tschannen
Im zu kleinen Kreis mussten wir am 16. April auf unserm Friedhof Abschied nehmen von Elsa. Geboren im August 1926 als fünftes Kind von Marie-Louise und Adolf Tschannen-Horisberger auf dem Muniberg bei Aarwangen, besuchte sie dort die Schulen, machte anschliessend das Handelsdiplom und verdiente drei Jahre lang Geld, um ihren Traum finanzieren zu können: das KindergärtnerinnenSeminar. Ihre erste Stelle führte sie nach Brig im Wallis, dann ging es via Lotzwil in die Matte nach Bern. 1961 heiratete Elsa Ernst Jost, die beiden würde ein Leben lang die grosse Freude am Singen in diversen Chören verbinden. Dann kamen ihre beiden Kinder Andreas und Christine zur Welt und ab 1964 lebte Elsa am Niesenweg, im Haus neben dem des Bruders ihres Mannes und ihrer Schwägerin.
Elsa baute in Kirchlindach den Kindergarten mit auf und arbeitet in ihrem geliebten Beruf bis 1985. So manches Kind machte mit ihr die erste Vorschulerfahrung. Sie liebte neben dem Gesang die Natur, und sie wurde weder bei den eignen noch all den ihr anvertrauten Kindern müde, sie auf die unscheinbaren Schönheiten und die Details aufmerksam zu machen.
Elsa war für ihre Generation eine ziemlich emanzipierte Frau. Sie wusste seit jungen Jahren, was sie wollte und was nicht, und sie war bereit, hart an ihren Zielen zu arbeiten. Manchmal neigte sie durchaus zu einer gewissen Sturheit und Strenge, aber sie führte, gerade auch für ihre jugendlichen Kinder, ein offenes Haus und lebte ihr heimliches Motto – «das chunnt scho guet» - auch vor. Mit über fünfzig Jahren entschloss sie sich, wieder Auto fahren zu lernen, um unabhängiger zu sein. Und ging dann ab und zu halt allein auf einer kleine Reise, wenn ihr Mann darauf weniger Lust hatte... Viele Jahre war sie in der Kirchgemeinde aktiv und nahm, solange es ging, alljährlich an den Seniorinnenferien teil.
Als vor zehn Jahren ihr Mann starb, entschloss sich Elsa recht bald, in die Hofmatt zu ziehen. Geistig blieb sie fit bis zuletzt, körperlich wurde sie etwas schwächer, manchmal nahm ein gewisser Pessimismus überhand, aber sie freute sich über jeden Besuch und nahm aktiv am Leben in ihrer neuen Umgebung teil. In der zweiten Märzwoche ging es ihr zusehends schlechter. Sie starb ruhig und umgeben von ihrer Familie am 15. März 2020.
Pfr. Michael Graf